

Region

«Kultur Thun» startet am Kulturforum

Dachverbund Eine Stimme geben, Lobby sein, eine gemeinsame Website: Der neue Verein Kultur Thun läutet am Dienstag mit der Stadt an ihrem Kulturforum im KKThun seine öffentlichen Aktivitäten ein.

Franziska Streun

Auf einer Website Botschafterin sein und über Aktivitäten der Mitglieder informieren, Sprachrohr und Anlaufstelle sein, als Bindeglied zwischen Kulturschaffenden, Institutionen, Behörden und Dienstleistungen agieren, Thun als Kulturzentrum stärken, eigene Anlässe bieten: Dies und viel mehr setzt sich der neue Dachverbund Kultur Thun zum Ziel. «Wenn wir alle untereinander Synergien nutzen und das Publikum auch spartenübergreifend auf unsere Anlässe aufmerksam machen können, haben wir alle einen Mehrwert – Veranstalter, Künstlerin und Publikum», sagt Pirkko Busin, Leiterin «Theater in Thun KGT» (ehemals Kunstgesellschaft Thun).

Zusammen mit Anja Loosli, Geschäftsleiterin Schlosskonzerte Thun, Soner Avci, Geschäftsleiter KKThun, und Marc Schär, Leiter Café-Bar Mokka, bildet Pirkko Busin den Vorstand des Vereins Kultur Thun (wir berichteten). Gemeinsam mit der Kulturabteilung der Stadt Thun lädt der Dachverbund am Dienstag zum Thuner Kulturforum 2021 ins KKThun. Der Anlass beginnt um 18 Uhr und steht unter dem Motto «Thun on Stage – hybrid in die Zukunft?» (vgl. Kasten).

Kanton gibt 50'000 Franken

Hinter den Kulissen hat der Vorstand bereits eine Menge Vorarbeit geleistet. Die Vertreterinnen und Vertreter der vier Veranstaltungsorganisationen haben in ihrer Freizeit und in regelmässigem Kontakt mit der Kulturabteilung, Veranstalterinnen und Künstlern aus allen Sparten ein Konzept ausgearbeitet. «Der Höhepunkt für uns war, dass der Kanton unser Gesuch um eine Anschubfinanzierung genehmigte», sagt Pirkko Busin. «Doch eigentlich», ergänzt Anja Loosli, die auch als Sängerin unterwegs ist, «hat alles bereits vor Corona seinen Anfang genommen.»

Als im März 2020 der Lockdown den gesamten Kulturbereich lahmlegte, war zwar der Schock riesig – auch in Thun. Doch gleichzeitig legte er den Grundstein, um eine alte Idee anzupacken und umzusetzen. «Der



Sie haben den Dachverbund Kultur Thun initiiert und stellen den Vorstand des Vereins Kultur Thun: Anja Loosli (oben), Soner Avci, Marc Schär (unten) und Pirkko Busin. Foto: PD

Mangel an Austausch und Koordination war unter uns im Kultursektor lange ein Thema, doch uns fehlte stets die Zeit fürs Reden», erzählt Loosli.

«Dank» dem Lockdown

«Genau. Zwar hatten wir alle mit dem Lockdown Unmengen an organisatorischen Bergen zu bewältigen», fügt Busin an, die aufgrund ihres Masters of Arts in Theatre and Dance Studies with Special Qualification in Theatre im Kulturmanagement aktiv ist, «doch erst die Zwangsruhe zwang uns zum Innehalten und zum Austausch.» So sei es sozusagen «dank» den pandemiebedingten Verboten von Veranstaltungen möglich geworden, ein konkretes Projekt auszuhecken.

Der Startschuss war im Januar – während des zweiten Lock-

downs – die Vereinsgründung. Das Ziel: die lokale Kulturszene zu stärken und enger zu verknüpfen.

Anlaufstelle und Sprachrohr

Nach der ersten internen Austauschrunde des Vorstands mit Kulturschaffenden und Veranstaltern zeigte sich deutlich, dass es im Kulturbereich einen Dachverbund braucht – ähnlich einem Leist für die Interessen im jeweiligen Quartier und bei der Innenstadt-Genossenschaft Thun für jene der Gewerbetreibenden.

«Es bestätigte sich rasch», erzählt Loosli, «dass das Bedürfnis nach einer gemeinsamen Anlaufstelle, einem Kultur-Sprachrohr und einer professionellen Sichtbarkeit auf einer Website des Dachverbunds von allen Seiten enorm gross ist.» Die Ideen seien

zusammengetragen worden – wie etwa einen Stammtisch ins Leben zu rufen, untereinander Wissen zu vermitteln, Aktivitäten zu koordinieren und damit Doppelspurigkeiten zu vermeiden, spartenübergreifende Projekte zu lancieren und Synergien zu nutzen.

Reihe startet mit Jean Ziegler

Das Dabeisein am Kulturforum der Stadt vom nächsten Dienstag ist für Kultur Thun der Auftakt, um öffentlich in Erscheinung zu treten: «Zum einen nehmen wir teil an der Diskussion bei einem für uns wichtigen Thema, und zum anderen stellen wir unsere Website kulturthun.ch vollständig online», sagt Loosli. «Da werden Mitglieder Anlässe eintragen können, und Interessierte von überall her können sehen, wo es wann welche Kultur

und Kunst zu sehen und zu erleben gibt», ergänzt Busin.

Weitere geplante Aktivitäten sind das Bekanntmachen des Labels Kultur Thun sowie das Gewinnen von Mitgliedern und die Organisation der Stammtische, der sogenannten Roundtables, sowie die eigene öffentliche Veranstaltungsreihe «Hier! Tour de Thun» (siehe auch Kasten). «Der erste Roundtable wird im Oktober sein, und die Reihe startet am 17. November – mit Jean Ziegler als Redner», sagt Anja Loosli.

Geschäftsstelle geplant

Da der Kanton zwar im Rahmen von Transformationsprojekten eine Anschubfinanzierung von vorerst 50'000 Franken bewilligt hat, jedoch weniger als für den Kulturdachverband erhofft, arbeitet der Vorstand weiterhin in seiner Freizeit für Kultur Thun. «Dieses Geld nutzen wir für den Aufbau der Website und die Aktivitäten», sagt Pirkko Busin. Die Auszahlung der 50'000 Franken erfolgt in Tranchen und erstreckt sich bis zum definierten Projektabschluss im Herbst 2022.

Doch was die erhoffte Kultur-Thun-Geschäftsstelle mit einem 60- bis 80-Prozent-Pensum angeht, muss noch zuwartet werden, bis die Finanzierung der rund 45'000 Franken pro Jahr steht. «Dass allerdings unser Kulturdachverband als Transformationsprojekt, das heisst als ein während der Corona-Zeit entstandenes neues Format und Angebot, bewertet und damit akzeptiert worden ist, freut uns alle sehr», ergänzt Anja Loosli.

Ein künstlerischer Spiegel

Dass ein Dachverbund für Kunst, Kultur und Kulturschaffende jeglicher Art möglich geworden ist, hat für die beiden Frauen auch mit der Kombination des spürbaren Generationenwechsels bei den Kulturanbietenden und teilweise auch unter den Kulturschaffenden zu tun. «Erst jetzt ist die Zeit reif geworden, um bestehende Ideen zu konkretisieren», sagt Loosli. «Unsere schönste Vorstellung ist», ergänzt Busin, «dass Kultur Thun ein künstlerischer Spiegel des gesamten künstlerischen Wirkens in Thun sein wird.»

Nun produziert die Schule Strom

Steffisburg «Einen aktiven Beitrag zur Energiewende leisten – das will der Vorstand des Vereins Heilpädagogische Schule Region Thun (HPS) in Steffisburg.» So steht es in einer Mitteilung der Schule. Im Herbst 2020 stellte sie ihre Wärmeproduktion von Gas auf Fernwärme um. Nun wird auf dem Dach der Schule auch Solarstrom produziert. Dabei hat sich laut Mitteilung die Partnerschaft mit Ecogie, der Genossenschaft für die aktive Energiewende in Thun, als «ideale Lösung» erwiesen: Die HPS stellt ihr Dach kostenlos zur Verfügung und erhält im Gegenzug einen Anteilschein an der Genossenschaft Ecogie, welche die Anlage besitzt und betreibt. Mit einer Fläche von 118 Quadratmetern und einer Spitzenleistung von 61 Kilowatt wird eine jährliche Solarstromproduktion von 59'000 Kilowattstunden erwartet. Dies entspreche etwa dem jährlichen Energiebedarf von 15 Vierpersonenhaushalten. Rund 30 Prozent der Jahresproduktion bezieht die HPS zur Deckung ihres Strombedarfs, die restlichen 70 Prozent werden ins Stromnetz des lokalen Energiedienstleisters NetZulag AG eingespeist. (pd)

Unbekannte zündeten SVP-Plakate an

Steffisburg In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch seien beim Steffisburger Schulhaus Schönau sämtliche Plakate der SVP mit Brandbeschleuniger übergossen und abgebrannt worden. Das teilte die Ortssektion der Volkspartei am Donnerstag mit. «Besonders nachdenklich stimmt, dass dabei auch Plakate von Reto Jakob, Kandidat für das Gemeindepräsidium, verbrannt wurden.» Die SVP Steffisburg verurteilt laut Eigenangaben jegliche gewalttätigen Aktionen sowie Zerstörungen von fremdem Eigentum. Aus diesem Grund sei bei der Polizei Anzeige erstattet worden. Hinweise zur Aufklärung könnten bei der Kantonspolizei Bern in Steffisburg unter der Telefonnummer 031 638 85 60 gemeldet werden, heisst es weiter. (pd)

E-Bike-Fahrer bei Kollision schwer verletzt

Thun Laut Angaben der Kantonspolizei Bern ereignete sich der Unfall auf dem Thuner Guisanplatz am Donnerstagmittag um circa 12.30 Uhr. Ersten Erkenntnissen zufolge fuhr der Lenker des E-Bikes von der Allmendstrasse her in den Kreisverkehr. Zeitgleich fuhr ein Auto von der Aarestrasse her in den Kreisverkehr.

Aus noch zu klärenden Gründen, so die Polizei, sei es dann zur seitlichen Kollision zwischen den beiden Fahrzeugen gekommen. Der E-Bike-Lenker stürzte und verletzte sich dabei schwer. Er wurde vor Ort zunächst durch Ersthelfer und anschliessend durch ein Ambulanzteam medizinisch betreut und schliesslich mit einer Ambulanz ins Spital gebracht. Die Kantonspolizei Bern hat Ermittlungen zur Klärung des genauen Unfallhergangs aufgenommen. (pd)

Gemeinsamer Anlass: Kulturforum im KKThun

Die Kulturabteilung der Stadt Thun und der Dachverbund Kultur Thun laden am nächsten Dienstag zum Thuner Kulturforum 2021 ins KKThun. Der Anlass beginnt um 18 Uhr und dauert bis circa 19.30 Uhr. Anschliessend können die Gespräche bei einem Apéro vertieft und fortgesetzt werden.

«Während der Pandemie haben die Kulturschaffenden und Veranstalter*innen neue Formate getestet und neue Erfahrungen gemacht», schreibt die Stadt in ihrer Mitteilung. Das Kulturforum 2021 zum Thema «Thun on Stage – hybrid in die Zukunft?» stelle sich die Frage, wie sich die Aufführungs- und Veranstaltungsformate verändern haben und wie sie in Zukunft aussehen könnten. «Es ist eine Verschiebung hin zu hybriden Vorstellungen festzustellen, sodass etwa Konzerte physisch besucht und gleichzeitig per Stream zu-

gänglich sind», ist weiter zu lesen. Am Anlass werden Gäste und das Publikum an einer Podiumsdiskussion darüber sprechen, welche Varianten von hybriden Formaten es gibt, was deren Vor- und Nachteile sind, ob sie für alle Kultursparten passen und welche Herausforderungen damit verbunden sein können. Auf dem Podium diskutieren Lucía Baumgartner, Tänzerin, Choreografin und Tanzpädagogin, künstlerische Leiterin der In Flux Dance Company, Dan Marginean, Pianist, Mitinitiator der interaktiven Konzertstream-Plattform Phone Concert, Ingrid Adler von der digitalen Plattform für Schauspiel, Tanz und Performance Spectyuo, Jacqueline Schnyder, Co-Leiterin Kulturbüro Bern, welches Kulturschaffende durch Dienstleistungen und Ausleihe von Geräten im Bereich Bühne, Audio, Video und Grafik unterstützt. (pd/sft)

Neue Reihe: «Hier! Tour de Thun»

Unter dem Label Kultur Thun haben sich vier Kulturbetriebe zu einem Dachverbund zusammengeschlossen (vgl. Haupttext). Die erste grosse Kooperation ist die Veranstaltungsreihe «Hier! Tour de Thun» – spartenübergreifend und lokal. Für die Reihe verantwortlich zeichnen die Kulturmanagerin Pirkko Busin und die Theaterwissenschaftlerin und Veranstaltungstechnikerin Johanna Grill als Projektleiterinnen, die bildende Künstlerin Sarah Büchel und der Posaunist und Komponist Michael Flury.

Verteilt auf die vier Jahreszeiten, beginnt die Reihe im November 2021 und endet im Juni 2022. Jeder Anlass findet an einem anderen Veranstaltungsort statt: im Kongress- und Kulturzentrum KKThun, im Theater Alte Oele, im Thun-Panorama und in der Café-Bar Mokka. In dieser «Tour de Thun» präsentieren je eine Redne-

rin, ein Musiker und eine bildende Künstlerin aus Thun, was sie im vergangenen Jahr erdacht, komponiert und kreiert haben – und was noch niemand sehen durfte und hören konnte. Gestartet wird am 17. November abends im KKThun. «Dabei sind Jean Ziegler als Redner, Julius Sartorius als Jazz- und Improvisationsmusiker und einer bildenden Künstlerin, die noch nicht ausgewählt ist.» Sabine Kaipainen als Modeschöpferin und Musikerin und die Literatin Tabea Steiner hätten für 2022 zugesagt.

«Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass Kunst und Kultur eine bedeutende Rolle bei der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen spielen», sagt Busin. Gerade in Krisenzeiten offenbart sich die performative Kraft von Rhetorik. In Reden von Alain Berset und Angela Merkel sei deutlich geworden, wie wichtig

es sei, die richtigen Worte zu finden, um den ersten Schritt aus der Schockstarre zu tun. «Was kann also unsere Aufgabe als Kulturschaffende sein?», ist im Projektbeschrieb zu lesen.

«Inspiriert von Thun-Panorama von Marquard Wocher, das eine szenisch-historische Stadtansicht mit Alltagsszenen aus dem Jahr 1814 zeigt, schaffen wir Raum für die Gedanken und Ideen der Thuner Kulturschaffenden von heute. Welche Themen haben sie in den letzten Montanen beschäftigt? Wo steht die Kunst? Vier Thunerinnen und Thuner werden jeweils eingeladen, ihre Gedanken zum Hier und Jetzt zu äussern», schreiben die Verantwortlichen. Und: «Daraus entstehen einzigartige Abende: ein Dreiklang der Künste – Musik, Rhetorik und Objekt», formuliert das Projektteam das Ziel. (sft)